mitteilt, daß die Verluste der Franzosen beim Angriff auf die Chinesenstadt von Tientsin 15 Tote und 50 Verwundete betrugen. Am 17. ds. sei die Chinesenstadt ruhig gewesen und habe wieder ihr gewohntes Aussehen angenommen. Der Bote, welchen er am 17. ds. nach Peking geschickt habe, könne in 7 Tagen wieder zurück sein. Die militärischen Befehlshaber hätten am 18. ds. darüber beraten, welche Regierung in Tientsin einzusetzen sei. Der französische Konsul fügte hinzu, daß er am 18. ds. noch keines der Telegramme erhalten habe, welche seit dem 20. Juni von Paris an ihn abgesandt wurden.

New-York, 24. Juli. Das „Jonrnal" meldet aus Schanghai, daß 3000 Russen in Niutschwang aus Port Arthur angekommen seien. Ihr weiterer Vormarsch werde durch 10000 wohlbewaffnete chinesische Truppen gesperrt. Eine Schlacht stehe bevor. Die Chinesen verhielten sich defensiv, seien jedoch entschlossen, gegenüber dem weiteren Vormarsch der Russen nicht zuzuwarten.

* Bei **Tientsin** rekognoszierende Chinesen wurden von Japanern und Kosaken geschlagen, wobei 8 Japaner getötet, 1 Kosak verwundet wurde. Viele Chinesen wurden gefangen.

* Bei **Wei-hai-wei** kam es zu 2 Zusammenstößen zwischen Engländern und Chinesen. Den Engländern gelang es, nachdem sie aus der Festung verstärkt worden waren, die Chinesen nach hartnäckigem Kampfe zu schlagen, wobei sie 200 Gewehre erbeuteten.

Petersburg, 23. Juli. (Russ. T.-A.) Ein Telegramm des Ingenieurs der chinesischen Bahn von der Station Pagranitschnja besagt: Am 9. ds. verließen die Bahnarbeiter der 11. Station sowie die Beamten und Schutzmannschaft die Station Chantachejі. Die Station wurde von den Chinesen geplündert und in Brand gesetzt. Die Telegraphenverbindung mit Charkin ist gestört. Am 10. ds. wurde die nach Charkin dirigierte Schutzmannschaft bei Muilu von 400 gut bewaffneten Chinesen angegriffen, welch' letztere von der Eisenbahnwache zurückgeschlagen wurde. Auf russischer Seite ist ein Mann getötet, 3 sind verwundet worden. Auf Seite der Chinesen fielen 60 Mann.

Basel, 23. Juli. Aus China. Die letzte im Basler Missionshaus eingetroffene Post brachte einen Brief des Generalpräses, Missionar Gutzmann in Hongkong, vom 21. Juni. Derselbe schreibt, daß im „Oberland" nach dem Bericht des am 20. Juni von den Stationen Hinnen nnd Kayintschu angekommenen Frachtboten noch alles ruhig gewesen sei. Doch war damals schon die Gefahr eines plötzlichen Ausbruches der Revolution so groß, daß vorbereitende Schritte gethan wurden, um einige Häuser in Makao zu mieten für den Fall, daß eine größere Anzahl von Missionsleuten aus dem Oberland sich nach Hongkong flüchten sollte. (N.-Post.)

Japan.

* Der **Bevölkerungszuwachs** in **Japan** ist ein so bedeutender, daß man mit einer Verdoppelung des Volkes in 50 Jahren rechnen kann, sodaß um das Jahr 1950 das Reich des Mikado etwa 100 Millionen Einwohner fassen dürfte. Betrachtet man den hohen Stand der Kultur, auf dem die Felder jetzt bereits stehen, und die Ausdehnung des angepflanzten Bodens, so kann man die starke Bevölkerungszunahme begreifen. Die Schwärme von Kindern fallen jedem Reisenden in Japan geradezu auf, und aus der Statistik geht hervor, daß die jährliche Zunahme des Volkes etwa eine halbe Million oder etwas über 1 pCt. beträgt. Vor zehn Jahren belief sich die Volkszahl auf 37 Millionen, jetzt einschließlich der Bevölkerung des annektierten Formosas, die zu 3 Millionen gerechnet wird, auf 46 Millionen. Bei der zukünftigen Volksvermehrung dürfte die abnehmende Sterblichkeit infolge der verbesserten Gesundheitspflege und der höheren ärztlichen Geschicklichkeit wesentlich ins Gewicht fallen.

Australien.

* Der **australische Bund.** Nach dem 1. Januar 1901 werden die fünf australischen Kolonien einen Bundesstaat bilden, neben dem nur noch Westaustralien und Neu-Seeland als unabhängige Kolonien stehen. Aus dem Inhalt der Bundesverfassung sei u. A. Folgendes mitgeteilt: An der Spitze des Bundesstaates tritt ein aus dem Senat und Repräsentantenhaus zusammengesetztes Parlament. Dem Senat sollen mindestens fünf vom Volk direkt für 6 Jahre gewählte Vertreter jeder Kolonie, die in Zukunft den Titel „Staat" erhält, und dem Repräsentantenhaus die doppelte Zahl Vertreter angehören. Die Festsetzung der Zahl der Senatoren und danach die der Abgeordneten erfolgt nach Maßgabe der Höhe der Bevölkerung des Staats. Vertreter der Königin ist ein von ihr zu ernennender Generalgouverneur, dem der Bund ein Einkommen von 200 000 Mark zahlt. Das Bundesparlament übt fortan die Gesetzgebung in allen Fragen des Handels, der Zölle und Steuern, der Staatsschulden, des Post- und Telegraphendienstes, der Verteidigung, der Leuchttürme u. dergl. Sitz des Parlaments ist vor der Hand Melbourne. Zum ersten Generalgouverneur ist soeben Earl of Hopetoun ernannt worden. Von besonderem Interesse für Europa wird es sein, wie sich die schwierigen Finanzverhältnisse der australischen Kolonien unter der neuen Verfassung gestalten werden, und welche Handelspolitik von dem Bunde beobachtet werden wird.

Krieg in Südafrika.

London, 23. Juli. Eine Depesche Kelli Kennys aus Bloemfontein vom 22. Juli besagt: Die Eisenbahn wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Hilfszug mit 100 Hochländern wurde von den Buren erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende Truppen-Abteilung der Buren auf Honingspruit vorrückt. Mit Prätoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die 2. und 3. Kavallerie-Brigade verfolgt den Feind.

Nordamerika.

New-York, 24, Juli. Eine Depesche des „New-York Herald" aus Panama besagt: 1500 Aufständische kamen am letzten Freitag in Corozal bei Panama an. Die Regierungstruppen rückten am Samstag vor, mußten aber nach mehrtündigem Gefechte wieder zurückkehren. Am Sonntag wurden die Feindseligkeiten mit einem Artilleriegefecht wieder aufgenommen. Der Befehlshaber der Regierungstruppen flüchtete mit dem Stabschef auf das britische Kriegsschiff „Leander." Der stellvertretende Gouverneur von Panama übernahm die Leitung der Operationen der Regierungstruppen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 23. Juli. Im Getreidegeschäft herrscht während der abgelaufene Woche ruhige Stimmung. In Amerika war Weizen kleinen Schwankungen unterworfen, doch zeigen die Notierungen bei Wochenschluß behauptete Preise. Rußland, Rumänien und Amerika melden schönes Erntewetter, weshalb gute Qualitäten zu erhoffen sein werden. Hier ist ruhiges Geschäft bei etwas abgeschwächten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 75 Pf., fränkischer 18 M. Ulka 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Walla-Walla 18 M. 75 Pf., Laplata 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Amerikaner 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Kernen, Oberländer 18 M. 50 Pf., Dinkel 12 M. 25 Pf. bis 12 M. 75 Pf., Roggen württ. 16 M. bis 16 M. 25 Pf., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Haber, Oberländer 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 60 Pf., Unterländer 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Mais, Mixed 12 M. 75 Pf. bis 13 M., Laplata 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Yellow 13 M.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 24. Juli.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	37	74	80	249	267
Verkauft	37	51	39	249	255
Unverkauft	—	23	42	—	12

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren	69—70 Pf.
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes:	52—54 „
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere:	48—52 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts:	59—62 „
Aeltere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe:	54—58 „
Mäßig genährte Kalbeln und Kühe:	40—50 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber:	74—76 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber:	68—70 „
Geringe Saugkälber:	60—65 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr:	52—54 „
Fleischige:	50—52 „
Gering entwickelte sowie Sauen:	40—46 „

Verlauf des Marktes: Verkauf langsam.

Gestorben:

In Stuttgart: W. Lewering, fr. Haushofmeister der Frau Herzogin Wera. — Emil Wucherer, fr. Gerbermeister, Ravensburg. H. Burghard, Bärenwirt, Neuenbürg. Ernst Unger, Schullehrer, Hohenhaslach. Chr. Kühnle z. Krone. Nürtingen. Georg Weigler, Privatier, Leutkirch.

Mutmaßliches Wetter am Donnertag den 26. Juli.

Für Donnerstag und Freitag ist noch immer größtenteils trockenes und heiteres Wetter neben sporadischen Gewitterstörungen in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Staatssekretär v. Bülow begiebt sich heute zum Vortrag beim Kaiser nach Bremerhaven.

London, 25, Juli. (Reutermeldung vom 24. ds.) Der englische Konsul in Tientsin telegraphierte am 21. d.: Ich erhielt heute von Macdonald einen aus Peking vom 4. d. datierten Brief, worin Macdonald Hilfe erbittet und mitteilt, es seien noch hinreichend Lebensmittel für 40 Tage vorhanden. Die Garnison werde sich aber nicht lange mehr gegen die heftigen Angriff halten können. 44 Mann seien tot, die doppelte Anzahl verwundet.

Petersburg, 24. Juli. Meldung der russischen Telegraphenagentur. Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat auf ihr am 19. ds. an den Vizekönig Yuanschikai und den Tootai Scheng gerichtetes Telegramm heute früh vom Tsungli-Yamen durch die Vermittlung Schengs folgendes Telegramm erhalten: Am 18. Juli besuchte auf Befehl des Tsungli-Yamens ein Beamter die auswärtigen Gesandten und fand alle wohl und unversehrt. Yunglu ordnete an, daß alle Gesandtschaften mit Lebensmitteln und allem Notwendigen versehen werden und beauftragte, daß sie, solange in Peking die Ruhe nicht vollkommen wieder hergestellt sei, unter dem Schutze chinesischer Truppen nach Tientsin gebracht werden, wo sie außer Gefahr sein werden.

Petersburg, 25. Juli. Dem Finanzministerium zugegangene Meldungen besagen, daß der Ingenieur Botschatow aus Dono am 23. d. und der Ingenieur Offenberg mit einer Abteilung in Zuruchajtu am Abend desselben Tages angekommen sind. Die Wagen der 4. Sektion wurden von den Chinesen geplündert. 12 Personen, darunter eine Frau, wurden getötet.

Paris, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erhielt vom französischen Generalkonsul in Shanghai ein vom 23. ds. abend 6.20 Uhr datiertes Telegramm, welches besagt, Li-Hung-Tschang habe dem Generalkonsul die Versicherung gegeben, daß der französische Gesandte Pichon in Peking lebe. Li-Hung-Tschang habe eingewilligt, an Pichon eine Botschaft zu übermitteln und 5 Tage Zeit für die Antwort gefordert.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)

VI.

Sie war wie ausgetauscht, die kühle, ruhige Stella Royer. Die Marmorstatue lebte und atmete, warmes, rotes Blut pulsierte in ihr, und alle bisher schlummernde Glut ihres Herzens war erwacht und ließ sie noch schöner erscheinen. Jeden Abend trug sie seine Blumen an der Brust, die er ihr brachte, wenn er sie besuchte, und die Menschen sagten entweder: „Sie ist mit Brokenhjelm verlobt," oder sie klatschten: „Sie ist doch wie alle andern!"

Stella hatte den Grafen gebeten, nie während der Vorstellung nach den Ställen zu kommen, und so saß er jeden Tag auf seinem abonnierten Platz, und ein süßes Einverständnis verband sie miteinander.

Wenn sie beide frei waren, durchstreiften sie die Stadt oder machten Ausflüge in die reizende Umgebung. Es war Geerd Erik eine besondere Lust, seiner Cousine Schwedens landschaftliche Schönheiten zu zeigen und sie sein Vaterland lieben zu lehren. Anna Alexandrowna begleitete sie, hielt sich aber meist diskret fern, sodaß die jungen Leute viel allein waren. Oft verglich Stella ihre beiden Vettern miteinander, den zügellosen, rohen Boris und den ritterlichen, zartfühlenden Schweden, und immer tiefer neigte sich die Wage zu des letztern Gunsten.

Eines Tages fuhren sie nach Ribdarholm hinüber und besuchten dort die schöne Kirche, in der sich viel Interessantes befindet, Fahnen und Siegestrophäen des dreißigjährigen Krieges und die prachtvollen Marmorsarkophage der schwedischen Könige. Die Wände der Ribdarholmkirche zieren die Wappenschilder der Adelsgeschlechter und der verstorbenen Ritter des Seraphim-Ordens.

„Auf blauem Feld, die beiden gekreuzten silbernen Schwerter und der gebrochene Helm, das ist mein Wappen," sagte Geerd Erik, „es besteht eine alte, hochromantische Sage darüber. Wollen Sie sie hören, Sonnia?"

Und als sie darum bat, hub er an: „Der Gründer Stockholms, der streitbare Häuptling Birger Jarl, lebte im dreizehnten Jahrhundert. Sein Standbild, ein Meisterwerk Vogelbergs, sehen wir im vollen Waffenschmuck auf dem kleinen Marktplatze vor dem Ribdarhause. Sein Freund und zugleich seine rechte Hand war der stolze und mächtige Claf Kronenborg. Er hatte eine einzige, wunderschöne Tochter, die blonde Ingeborg, und war mit der Burg Liljekron belehnt. Sein junger Schildknappe, Geerd Erik, folgte ihm auf allen Kriegszügen und war ein tapferer Recke.

Die beiden jungen Leute liebten sich heimlich, doch wußten sie, daß der stolze Vater Ingeborgs niemals in ihre Verbindung einwilligen werde.

Der grausamen Sitte jener Zeit gemäß, hätte Claf ohne Mitleid den Untergebenen erhängen lassen, der sich erfrechte, die Augen zu seiner Tochter zu erheben. Lange hielt es Birger Jarl ohne Kampf nicht aus, und sein treuer Waffengenosse Kronenberg zog mit ihm.

Die Liebenden nahmen Abschied von einander, das junge Mädchen hing weinend am Halse des Knappen. Da sagte er: „Sei ruhig, Ingeborg, entweder ich kehre garnicht oder als Ritter mit den goldenen Sporen heim, dann will ich bei deinem Vater um dich freien!"

Mitten im blutigen Streite hielt Geerd Erik sich tapfer zur Seite seines Herrn. Und doch konnte er es nicht hindern, daß derselbe mit durchstochener Brust von Feindes Schwert fiel. Da eilte der Schildknappe zu dem Häuptling, der hart bedroht und fast gefangen war. Er stellte sich vor ihn und focht so grimmig, daß er die andrängenden Krieger der andern Partei zurückwarf. Sein Helm war durch einen gewaltigen Streich gebrochen, und er blutete aus mehreren Wunden, aber löwenmutig schützte er das Leben Birger Jarls, bis dessen Mannen ihm zu Hilfe eilten und sie Sieger blieben. Als Dank wurde er zum Ritter geschlagen, und da Claf keine männlichen Nachkommen hinterließ, belehnte ihn der Häuptling mit dessen Gütern und gab ihm Ingeborg zum Weibe.

„Du sollst Brokenhjelm heißen," sagte er gütig, „denn du hast trotz deines gebrochenen Helmes mir das Leben gerettet! Dein Wappenspruch aber sei fortan „Frei und treu", denn treu warst du und frei wirst du!"

Später, unter Gustav Wasa, erhielt das Geschlecht den Grafentitel. — So lautet die Sage unsers Hauses!"

Stella hatte aufmerksam gelauscht.

„Wie romantisch!" rief sie mit blitzenden Augen, „es interessiert mich ungemein! Seit ich hier bin, fühle ich, daß altschwedisches Blut in meinen Adern rinnt, und bin stolz darauf. Die Sprache ist schon viel geläufiger geworden, seit Sie mich freundlich darin unterweisen, Geerd Erik!"

In der That hatte sie mit dem Sprachtalent, das den Russen meist eigen ist, große Fortschritte gemacht und konnte sich beinahe fließend ausdrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 118. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 27. Juli 1900. | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Hall.

Nachtrag

zu der Betrugsanzeige vom 30. Juni 1900.

Der in dieser Betrugsanzeige ausgeschriebene, unter verschiedenen Namen auftretende Haftgeldschwindler hat am 2. d. M. in Einweiler, Gde. Eschenthal OA. Oehringen einen weiteren Betrug unter dem falschen Namen Friedrich Maas von Hessenthal verübt. Die Gestaltsbeschreibung stimmt mit der früheren Beschreibung vollständig überein; seine Kleidung wird folgendermaßen beschrieben: kleinkarrierte braune Juppe und Weste, hellgraue Hosen, aschgrauer, weicher, runder Filzhut, schöne Uhrenkette aus Nickel mit langen Gleichen und eingelegten schwarzen Glassteinen, Spazierstock mit schwarzem Griff.

Um sachdienliche Mitteilungen und energische Fahndung wird gebeten.

Den 25. Juli 1900.

Staatsanwalt:
H.-A. Wagner.

Die Lieferung von

ca. 200 cbm reinem Flußsand

ist zu vergeben. Es werden Unternehmer, auch solche, welche nur einen Teil des Quantums liefern könnten, gebeten, ihre Offerte einzusenden oder persönlich zu machen.

Spinnerei Backnang.

Sensen, Sicheln
Wetzsteine, Kümpte
Wörbe, Haberrechen
Dangelhämmer & Stöckchen
Heu-, Dung- & Garben-Gabeln

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Alb. Jsenflamm sen.

Obstmühlen
Pressen und
Preßspindeln

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Albert Bauer.

Brückenwagen
und Gewichte

empfiehlt äußerst billig

Albert Bauer.

Wilhelm Bräuchle's Witwe verkauft aus freier Hand ihr

Wohnhaus

im Bügel und kann jeden Tag ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

Steinbach.

Unterzeichneter ist gesonnen,

die Hälfte an einem 3stockigen

Wohnhaus

mit gewölbtem Keller und Backofen zu verkaufen. **Klöpfer.**

Weinfässer

in verschiedenen Größen

empfiehlt billigst

E. Reutter a. Markt.

5 Viertel

Winterwaizen

verkauft

Schif Wwe., Postgasse.

Garbenbänder

aus **Seegras Jutegarn**

roh & gefärbt, empfiehlt

C. Weismann.

Prima Mostfäßlen

mit Thürchen empfiehlt

J. Bauer b. Rathaus.

Rudersberg.

In meinem **Königsbronnhofkeller** habe ich eine größere Partie so gut wie neue

Lagerbierfässer,

3—6 Eimer haltend, billig zu verkaufen.

Adolf Ritter.

Einen halben Morgen

Sommerweizen

verkauft auf dem Halm

Robert Wilhelm, Mechaniker.

1 neue Preßspindel

mit Hebelübersetzung verkauft äußerst billig der Obige.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör hat bis 1. Septbr. zu vermieten

Karl Kizenberger.

Auf 1. Septbr. suche ich ein

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht.

Frau Kaufmann **Becker.**

Einladung.

Der Kriegerverein Backnang

erlaubt sich, Freunde und Gönner des Vereins, sowie die verehrl. Einwohnerschaft zu dem am nächsten **Sonntag, aus Anlaß des Bezirks-Kriegertages** im **Engelgarten** stattfindenden

Garten-Konzert

(Militärmusik) freundlichst einzuladen.

Anfang nachmittags 4 Uhr. **Eintritt 30 Pf.**

Damen frei.

Der Ausschuß.

Der Kriegerverein richtet die höfliche Bitte an die Einwohnerschaft **um Beflaggung der Gebäude.**

Musikalien

empfiehlt

J. Rath, Musikalienhandlung.

Haberrechen
Sensen, Wetzsteine
Schüttelgabeln
Wannen, Fruchtmaße
Frucht- & Obstschaufeln
Reisbesen mit und ohne Stiel

empfiehlt billigst

Wagner Beck.

2 sehr gute 9jährige

Zugpferde

verkauft billig

Gottlob Häuser.

Großaspach.

Ein schönes, 3 Monate altes, braunes

Stutfohlen

setzt preiswürdig dem Verkauf aus

Daniel Fahrbach.

Kirschenhardthof.

Ein schönes, kräftiges, 10 Wochen altes

Hengstfohlen

setzt dem Verkauf aus

J. Kübler.

Bernhaldenmühle.

Eine schöne, hochträchtige

Nutz- und Schaff-Kuh,

unter zwei die Wahl, sowie einen 9 Monat alten

Yorkshire-Eber

edler Abstammung, setzt dem Verkauf aus

Karl Soldner.

Unterweißach.

Ein halbträchtiges

Schwein

setzt dem Verkauf aus

Fr. Brey.

Cocosfaserstricke

zum Garben- u. Bäumebinden

empfiehlt

Alb. Jsenflamm sen.

Reine Landweine,

verschiedener Jahrgänge, bei Abgabe von 20 Liter schon von 40 Pf. an pro Liter empfiehlt

Otto Feucht am ob. Markt.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Layher zur Mühle.

Burgstall.

Obstpressen
zu verkaufen.

Eine **neue starke Obstpresse** und eine **gebrauchte Obstpresse** mit steinernem Biet, ferner eine

Obstmühle

jetzt dem Verkauf aus; die Presse mit steinernem Biet und Obstmühle stehen in **Unterweißach.** Näheres bei Flaschner **Mayer.**

J. Kugler, Mühlenmacher.

Mehrere

Bienenvölker

mit Körben und Kästen verkauft der Obige.

Rietenau.

Ein 14 Wochen trächtiges

Schwein,

gegen Rotlauf geimpft, verkauft

Robert Krautter z. Sonne.

Rietenau.

Ein großträchtiges

Schwein

(Erstling) verkauft

Jakob Klöpfer.

Erbstetten.

Ein 12 Wochen trächtiges

Schwein

(Erstling) unter 2 die Wahl, verkauft

Gottfried Kübler.

Dessert- & Stärkungsweine
Malaga, Sherry
Portwein
untersucht & begutachtet
in 3 Flaschengrössen bei
Julius Seeger, Conditorei & Spezerei.

Mostpresse,
Gestell ganz in eichen Holz, sehr starke Spindel, noch sehr gut erhalten, für Privatmann geeignet, hat im Auftrag zu verkaufen
G. Kälble, Wilhelmsstr. 44.

Bruch.
400 Liter guten 2jährigen
Apfelmost
von 20 Liter an zu 12 Pf. pr. Liter hat zu verkaufen **G. Braun.**

8—10 tüchtige
Erdarbeiter und Steinbrecher
sucht **Belz & Kübler.**

Ein tüchtiger
Lohmüller,
sowie
2 Arbeiter
können sofort eintreten bei
Wilh. Rapp, Walke.

Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger für Landwirtschaft wird auf 1. Septbr. gesucht für die Anstalt **Neckarau** (Neckargartach) b. Heilbronn
Brenner, Hausvater.

Knecht-Gesuch.
Ein solider Bursche von 16—20 Jahren erhält gute Stelle in einer Apotheke nach Stuttgart. Lohn 240 M. p. Jahr, Kost und Logis im Hause.
C. Heinz.

Für sofort wird ein anständiges
Mädchen
aus guter Familie in einen besseren Gasthof nach Heilbronn gesucht; schon von 18 Jahr an 200 M. Näheres zu erfragen bei Herrn **Scheib,** Zwischenäckerle Nr. 7.

Sulzbach a. M.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters

Friedrich Messerle, Privatier,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zum Grabe, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für den erhebenden Gesang des Liederkranzes sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Sulzbach a. Murr. (Egdt.) Bei der dieser Tage vorbereiteten Etatsberatung der Gesamtkollegien haben dieselben sicherem Vernehmen nach die Absicht kund gegeben, das **Jagdpachtgeld** der Gesamtgemeindekasse mit **1500 M.** zu entziehen und den Teilgemeindenkassen zuzuweisen.

Den Letztern ist damit wenig gedient, im Gegenteil werden von den Teilgemeinden ihre Bedürfnisse auf den Betrag dieses jährlichen, geringen Anfalls zugeschnitten und so die allernotwendigsten, dringendsten Gemeindebedürfnisse, wie Wegunterhaltung, Baumpflege u. s. w. unbefriedigt gelassen.

Die Gesamtgemeindekasse wird aber der Möglichkeit beraubt, für künftige, außerordentliche Fälle, als Notjahr, große Brände u. s. w. einen Reservefond zu sammeln, beziehungsweise in Fehljahren die Umlage ermäßigen zu können.

Ganz unberücksichtigt ist dabei gelassen, daß die Ausgaben jedes Jahr wachsen, namentlich die Armenkosten, und in letzter Zeit für Brände, Feuerwehreinrichtungen, Errichtung einer Diakonissenstation und Vornahme von Gebäudereparaturen und infolge der Ausscheidung des Kirchenvermögens der Gesamtgemeindekasse größere Beträge entzogen wurden und diese geradezu auf das erhöhte Jagdpachtgeld angewiesen ist.

Verfehlt wäre es aber, was auch in Aussicht stehen soll, die segensreiche Einrichtung der Diakonissenstation wieder aufzuheben, um der Gemeindekasse Erleichterung zu verschaffen. Bei dem Mangel jeder Opferwilligkeit der Gemeindeglieder und nachdem Verpflegungsbeiträge nicht zu erlangen sind, empfiehlt es sich, daß die Muttergemeinde Sulzbach die Hauptlast übernimmt. — Sie ist dazu im Stande, wenn auch wohl nicht sehr geneigt; des Kostenpunktes wegen wurde bei jeder Etatsberatung der Schultheiß mit Vorwürfen überhäuft und mußte in andern Punkten nachgeben, um seine heißerkämpften Institutionen, Kleinkinderschule und Diakonissenstation, das Leben auf ein weiteres Jahr zu retten.

In dieser Richtung betonen wir, daß die Pflege solcher Einrichtungen derzeit eine Hauptaufgabe der Gemeinden ist und versehen uns zu unserem Ortsvorsteher, daß er zäh und treu wie seither sein Ziel im Auge behält und unbeirrt weiter geht.

Mit der derzeitigen Jagdverpachtverteilung sind die mit derselben so unzufriedenen Bauerngemeinden Sulzbach gegenüber eher im Vorteil als im Nachteil. Nach den aus bezüglicher Verhandlung erhaltenen Mitteilungen wäre es wünschenswert, wenn aus der Rechnung die Zahlen an dieser Stelle mitgeteilt würden.

Wenn es früher so war und die Jagd um geringes Geld unter der Hand verteilt wurde unter Anteilnahme verschiedener Kollegienmitglieder, so ist damit nichts bewiesen für die Gesetzlichkeit und nur hoch bedauerlich.

Der Friede und die Eintracht bliebe dadurch erhalten, aber auf Kosten des Geldbeutels der Steuerzähler. Viele steuerzahlende Bürger.

Ein Mädchen
von 15 bis 17 Jahren wird bis 1. Aug. bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt sofort oder später in die Lehre
Hermann Jäger, Möbelschreinerei.

Sulzbach.
Einen jungen
Arbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt
J. Traub, Schmied.

Visitkarten
werden billigst angefertigt in der
Buchdr. von Fr. Stroh,

Heute Freitag
Gans-Essen
Hotel Schwanen.

Kinderwagen
in den verschiedenen Fassonen u. Farben,
Korbwaren
in reicher Auswahl empfiehlt sehr preiswürdig
Wagner Beck.

Volksheilstätte Wilhelmsheim.
Wir suchen einige brave, fleißige
Hausmädchen.
Eintritt 1.—15. August.

Unserem Kost- und Logisherrn **Christian Philipp** zu seinem 37. Geburtstag ein dreifach donnerndes
Hoch!
Mehrere Kostherrn.

Backnang.
Krieger- Verein.
Der Verein sammelt sich **Sonntag nachmittag 1 Uhr** im **Engel.**
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Vereins- und Bundeszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Backnang.
Militär- Verein.
Samstag abend 8 Uhr
außerordentliche Versammlung
im **Lokal** (Hirsch).
Tagesordnung:
Statutenänderung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Amtliche Nachrichten.

* **Sonderzüge von Stuttgart nach München und Innsbruck.** 1) Von Stuttgart nach München am Samstag, 28. Juli 1900:

Stuttgart Hptbhf. ab 1.00 Nachm.
München an 6.35 „

Zu diesem Sonderzug werden in Stuttgart, Cannstatt u. s. w. besondere Fahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen Fahrpreis nach München ausgegeben, welche zur Rückfahrt in fahrplanmäßigen Personenzügen — in Schnellzügen gegen Zukauf einer Ergänzungs- bezw. Zuschlagskarte — innerhalb 10 Tagen berechtigen. 2) Von Stuttgart nach Innsbruck über Friedrichshafen—Lindau—Bregenz und den Arlberg in der Nacht vom Samstag den 4. auf Sonntag den 5. August 1900:

Stuttgart Hptbhf. ab 9.15 abends am 4. Aug.
Innsbruck an 10.48 vorm. am 5. Aug.

Zu diesem Sonderzug werden in Stuttgart, Eßlingen u. s. w. besondere Fahrkarten I., II. und III. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen nach Bludenz, Landeck u. Innsbruck ausgegeben, welche zur Einzelrückfahrt mit fahrplanmäßigen Personen- und Schnellzügen innerhalb 45 Tagen berechtigen. Das Nähere über die Sonderzüge, insbesondere wegen der Fahrpreise, enthalten die auf den Stationen zum Aushang kommenden Plakate.

— Eine Fahrkarte III. Klasse Stuttgart—Friedrichshafen und zurück, am 28. Juli, giltig 10 Tage, kostet 6 M. 80 Pf.

— Der Sonderzug von Berlin am 21 Juli brachte 198 Personen nach Stuttgart, 16 nach Ulm und 130 nach Friedrichshafen; im ganzen 344. Mit dem Sonderzug von Stuttgart nach Berlin und Leipzig am gleichen Tage sind 185 Personen abgefahren. Der Sonderzug von Leipzig und Dresden am 21. Juli brachte 74 Personen nach Stuttgart und 320 nach Friedrichshafen; im ganzen 394. Der Sonderzug von Stuttgart nach Freudenstadt am 22. Juli wurde von 505 Personen benützt.

Tagesübersicht

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 27. Juli. In Anwesenheit Sr. Hochwürden des Herrn Prälaten v. Berg aus Heilbronn, sowie der hiesigen Bezirksbeamten H.H. Dekan Dr. Köstlin, Oberamtmann Preuner, Oberamtsarzt Lohrmann und des Herrn Stadtschultheißen Gock hier fand gestern im hiesigen Rathaussaale unter dem Vorsitze des Herrn Bezirksschulinspektors Stadtpfarrer Eisele hier die Bezirksschulversammlung statt. Nach einem Choralgesang der anwesenden Lehrer ergriff der Vorsitzende das Wort, hieß die Versammlung willkommen, vor allem den Herrn Generalsuperintendenten mit dem Wunsche, daß Se. Hochwürden nach überstandener schwerer Krankheit in frischer Kraft und Gesundheit noch lange der Kirche und Schule zum Segen erhalten bleiben möge. Hierauf dankte der Herr Prälat für die warme Teilnahme in Leid und Freud, die ihm vom Bezirke aus geworden sei, richtete an die Herrn Lehrer Worte der Ermunterung und wünschte ihnen den Segen Gottes zu ihrer Arbeit.

Der Ueberfichtsbericht über die Verhältnisse des Schulbezirks Backnang, der nun von dem Herrn Vorsitzenden erstattet wurde, zählt 42 Schulorte mit 79 Lehrstellen auf; letztere teilen sich in 63 ständige und 16 unständige. Die Schülerzahl ist gegen das Vorjahr um 42 Köpfe zurückgegangen; sie beträgt 4998, nämlich 2401 Knaben und 2597 Mädchen. Die Klassen mit höchster und minderster Kopfzahl (101 und 28) finden sich hier; die durchschnittliche Schülerzahl beträgt 63,2. Das Ergebnis der diesjährigen Schulvisitationen wurde nach Kenntnissen und Zucht als ein vorzügliches bezeichnet, und die eingehenden Mitteilungen über den Erfund in den einzelnen Fächern boten willkommenen Anlaß zu lebhafter gegenseitiger Aussprache.

Wärmsten Beifall und Dank der Versammlung erwarb sich Herr Mittelschullehrer Funk hier, der mit viel Mühe und Fleiß Gegenstände aus den 3 Naturreichen zusammengestellt hatte, um in einem lehrreichen Vortrage zu zeigen, was in jeder Schule in dieser Beziehung zur Belebung und Nutzbarmachung des naturkundlichen Unterrichts zu finden sein sollte.

Das auf nachmittags 4 Uhr angesetzte Orgelkonzert mußte unterbleiben, da der Konzertgeber Herr Schullehrer und Organist Seiz hier sich tags zuvor eine Fußverletzung zugezogen hatte.

Das vorzügliche gemeinsame Essen wurde im Gasthofe zum Engel eingenommen.

Heute findet für die H.H. Lehrer des Bezirks der „Durchgang" bei dem Herrn Prälaten statt.

b. **Backnang,** 25. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und von nah und fern stattlich besucht war das Jahresfest, welches das Samariterhaus auf dem Reichenberg am heutigen Nachmittag im Schloßhof unter freiem Himmel feiern durfte. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Bertsch von Oppenweiler, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den für die Anstalt so erfreulichen Besuch des Königspaares am 12. Juli, ließ aber auch die heutigen Gäste nicht minder willkommen und wünschte, daß jeder die belebende Macht der Liebe rückwirkend an sich selbst erfahren möge. Der Hauptredner, Stadtdekan Dr. v. Braun aus Stuttgart, stellte im Anschluß an die Geschichte von den zehn Aussätzigen den dankbaren Samariter der Festgemeinde als leuchtendes Vorbild hin. Er zeigte, wie das Danken das Herz von Selbstsucht befreit und wahrhaft fröhlich macht, wie es gegen Menschen und Gott zu üben ist, und wie wir alle für leibliche und geistliche Wohlthaten so viel zu danken haben. Hierauf trug der stellvertretende Vorstand des Samaritervereins, Prälat v. Schmid aus Stuttgart, den Jahresbericht vor über die Reichenberger Anstalt und ihre Schwesteranstalt in Stammheim. Die Zahl der Pfleglinge an beiden Orten ist danach von 96 auf 102 gestiegen. In Stammheim ist ein Neubau dringend notwendig. Es sind daher reichliche Zuwendungen jetzt doppelt erwünscht. Rühmend wurde der vollbeladene Garbenwagen erwähnt, den die Großaspacher regelmäßig aufs Fest mitbringen. Den Schluß machte Prälat v. Berg, der gerade zur Kirchenvisitation im Bezirk weilt. Ausgehend von dem Heim, das die armen Gebrechlichen hier oben auf dem Reichenberg gefunden, wies er die Festgemeinde noch höher hinauf zu der Heimat, die wir jetzt schon am Vaterherzen Gottes haben, und die wir einst in der Ewigkeit völlig finden sollen. Nach einer Vesperpause fand noch eine Nachfeier mit kürzeren Ansprachen statt. Stadtpfarrer Dipper von Marbach mahnte unter Vorführung herziger Beispiele aus der Kinderwelt zur Vorarbeit aufs nächste Fest durch kräftiges Geben, ernstes Beten und thätigen Samariterdienst. Pfarrer Schopf von Großaspach wies das Recht nach, daß wir bei den Gebrechlichen auf dem Reichenberg ein Freudenfest feiern dürfen, und zeigte, wie zwischen der Anstalt und unserem Bezirk ein wechselseitiger Segensaustausch stattfinde. Pfarrer Schairer am Landesgefängnis in Hall führte in die Vergangenheit unserer Gegend zurück, in die Römer- und in die Reformationszeit, um dann den Sieg der christlichen Liebe in der Gegenwart an dieser und verwandten Anstalten zu zeigen. Nachdem noch Stadtpfarrer Buck von Backnang über den Segen der Arbeit, zu der die Pfleglinge selbst angehalten werden, gesprochen hatte, schloß Prälat v. Schmid das ganze Fest mit Gebet. Die Ansprachen waren mit Gesängen umrahmt, welche der von auswärts unterstützte Posaunenchor der Anstalt begleitete. Gewiß konnte jeder Teilnehmer des Festes mit reichen Eindrücken und wahrer Befriedigung den Heimweg antreten.

Stuttgart, 26. Juli. Der Stuttgarter Verein für Fremdenverkehr wiederholt auch heuer seine so beliebt gewordene Promenadekonzerte, zu deren Abhaltung S. M. der König wieder den oberen kgl. Schloßgarten huldvollst zur Verfügung gestellt hat. Das erste Konzert unter Meister Prems bewährter Direktion findet am kommenden Sonntag den 29. Juli, mittags von 3—6 Uhr statt und bringt in 3 Abteilungen auserlesene Stücke berühmter Musikdichter (von R. Wagner, Suppé, J. und Joh. Strauß, Rossini u. a.) zu Gehör. Es wird also jedermann die willkommene Gelegenheit geboten sein, beim Lustwandeln in herrlichem Parke des Genusses edler Musik sich erfreuen zu dürfen, ohne dabei zu einer Geldausgabe genötigt zu sein.

* In **Untertürkheim** ertrank beim Baden im Neckar der 15 Jahre alte Lösch aus Wangen, Lehrling der Bonbonfabrik, wahrscheinlich infolge Schlaganfalls. Die Leiche ist geländet.

c **Eßlingen,** 26. Juli. Gestern Abend wurden hier 2 Zigeunerburschen im Alter von 18 und 20 Jahren eingebracht. Dieselben waren am Montag in der Nähe von Neuhausen a. F., wo sich eine große Anzahl Zigeuner (6 Wagen) aufhielten, wegen des ewig Weiblichen aneinander geraten. Einer der Burschen versetzte seinem Gegner 6 Messerstiche, was der andere mit einem Schuß auf den ersteren beantwortete. Beide erlitten solche Verletzungen, daß sie hier im alten Spital untergebracht werden mußten, während die Dirne, welche das Streitobjekt bildete, wegen Landstreicherei verhaftet und dem Gericht übergeben wurde. Die ganze Gesellschaft hatte sich nach Beendigung der Streitigkeiten auf und davon gemacht, wurden aber bei Nürtingen eingeholt.

Tettnang, 26. Juli. In vor. Nacht fand zwischen Stromern und Hopfenarbeitern eine Schlägerei statt, wobei der Dienstknecht Anton Bailer von Stetten erschlagen wurde. Der Thäter ist flüchtig. (Schw. M.)

b **Biberach,** 26. Juli. Die Biberacher Bezirks-Gewerbeausstellung, die von ca. 250 Ausstellern beschickt werden dürfte, verspricht für das Land Interesse zu bringen. Der Ausstellung, welche Mitte Aug. bis Ende Sept. dauern soll, wird vom 15.—17. Sept. ein Landwirtschaft. Bezirksfest, verbunden mit einer größeren landwirtschaftlichen Ausstellung angereiht werden. Eine Lotterie mit Loosen à Mk. 1.— und 600 Gewinne mit gegen 15000 Mk. ist ebenfalls vorgesehen. Von der Feststadt Biberach werden die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen, um den Besuchern der Ausstellung den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Das Festprogramm wird in den nächsten Tagen ausgegeben und es sei noch erwähnt, daß die Württemb. Staatsbahnen für den Besuch der Ausstellung die günstigsten Erleichterungen durch Extrazüge und bedeutend ermäßigte Fahrkarten geschaffen haben.

* **Friedrichshafen.** Graf Zeppelin'sches Luftschiff. Veranlaßt durch vorzunehmende Verbesserungen und Aenderungen mußte das Luftschiff des Grafen Zeppelin in Manzell demontiert werden; die 17 Ballons wurden herausgenommen und entleert. Um dem naturgemäßen Verlust durch die nie ganz dichte Umhüllung vorzubeugen, ist das Gas wieder auf Flaschen gezogen worden. Die einmalige Füllung kostet etwa 11 000 Mark. Zur Zeit ist man an dem Fahrzeug mit Reparaturen beschäftigt; man sieht wieder das Gewirr von Draht und Gestänge, wie bei der ersten Montierung, nur die Spitze des Kolosses leuchtet aus der Halle. Wann der nächste Aufstieg stattfindet, läßt sich noch nicht sicher bestimmen. Im Monat Juli auf keinen Fall mehr, es dürfte August möglicherweise auch September werden, da man alle Ueberhastungen vermeiden will.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Die Kaiserin besichtigte heute Vormittag das Marine-Lazarett-Schiff „Gera" und ließ sich die Aerzte und Pfleger vorstellen. Die Kaiserin nahm die Einrichtungen des Schiffes eingehend in Augenschein und sprach beim Verlassen desselben ihre Anerkennung und herzlichsten Wünsche aus.

Hagenau, 26. Juli. Am 3. August begiebt sich das 1. Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments mittels Sonderzugs vom Truppenübungsplatz nach Bremerhaven, wo am 4. Aug. die Einschiffung auf dem Dampfer Phönicia erfolgt.

Brieg, 26. Juli. In Gegenwart des Prinzen Friederich Heinrich von Preußen, des Erbprinzen von Meiningen, des Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und der Spitzen der Behörden fand mittags die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen statt.

* **Soldaten-Telegramme aus China.** Das Reichspostamt traf im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium und dem Reichsmarineamt eine Einrichtung, welche den telegrafischen Verkehr vom ostasiatischen Expeditionskorps nach der Heimat zu mäßigen Sätzen, in gewissen Fällen sogar unendgeltlich ermöglicht. Ein Verzeichnis von etwa 100 Nachrichten, für die während des Kriegszustandes erfahrungsgemäß ein allgemeines Bedürfnis vorliegt, wurde aufgestellt. Jede dieser Nachrichten hat fortlaufende Nummern. Außerdem erhielt jeder Soldat des Expeditionskorps eine Nummer, worunter sein Name und eine von ihm bestimmte Adresse in der Heimat eingetragen ist. Das Feldtelegramm des Soldaten besteht also aus zwei Zahlen nämlich der Telegraphennummer des Absendenden und der Nummer der zu vermittelnden Nachricht. Diese Nachrichten werden täglich gesammelt und zu einem Telegramm zusammengestellt das täglich an das Haupttelegraphenamt in Berlin übermittelt wird. Hier werden die Einzeltelegramme wieder übersetzt und den Adressaten zugestellt. Für solche Nachrichten nach der Heimat zahlen die Offiziere sechs, Unteroffiziere und Mannschaft drei Mark. Die Telegrammgebühr kann in Freimarken berichtet werden. Es empfiehlt sich deshalb, die in der nächsten Zeit Abgehenden mit Freimarken zu einer und zwei Mark auszustatten, oder ihnen solche in Briefen nach zusenden.

Oesterreich-Ungarn.

Jungbunzlau, 26. Juli. In dem benachbarten Altbenatek, wo bereits am Sonntag antisemitische Ruhestörungen stattgefunden haben, wiederholten sich am Dienstag abends die Ansammlungen. Es gelang der Gendarmerie, welche 6 Verhaftungen vornahm, die Menge zu zerstreuen und Vorkehrungen zur Verhinderung weiterer Ruhestörungen zu treffen. Anlaß zu diesen Unruhen hatte das Gerücht gegeben, der Kaufmann Pick hätte einen 13jährigen Knaben ermordet. Es ist aber festgestellt, daß dieser gesund ist und nach der Nachbargemeinde entlaufen war.

Frankreich.

Paris, 26. Juli. Vor dem Schwurgericht Raguignan fand die Verhandlung gegen Max Regis und 11 Mitangeklagte statt, welche beschuldigt sind, sich im September 1899 in der Villa „Antijuif" in Algier eingeschlossen und von dort auf Polizeibeamte geschossen zu haben. Der Gerichtshof verneinte die Schuldfrage. Alle Angeklagten wurden freigesprochen.

Großbritannien.

* Im **englischen Parlament** fand die Politik Chamberlains in den letzten Tagen wiederum Billigung. Die Einverleibung der südafrikanischen Republiken in das englische Staatengebild, ist immer noch oberster Grundsatz.

Wirren in China.

* Ostasiatischen Blättern ist eine Mitteilung zu entnehmen, die auf den Charakter des Telegrafendirektors von Shanghai, Scheng, ein bezeichnendes Licht wirft. Derselbe soll nämlich vor mehreren Monaten einen zur Boxerpartei gehörenden Agitator, dessen Verhaftung bevorstand, heimlich hiervon benachrichtigt und ihm dadurch die Flucht aus Shanghai ermöglicht haben. Der fremdenfreundlich gesinnte Prinz Tsching, dem dieser Vorgang angezeigt wurde, ließ an Scheng den Befehl ergehen, daß er für die Verhaftung des betreffenden Individuums innerhalb eines Monats Sorge trage, widrigenfalls die Strafe, die der erwähnte Agitator zu erleiden hätte, über den Telegrafendirektor selbst verhängt werden würde. Allem Anscheine nach habe Scheng mit der Boxerbewegung sympathisiert und an den Fremden heimlich Verrat geübt. Das Mißtrauen, mit welchem man die gegenwärtigen Mitteilungen Scheng's über die Vorgänge in Peking aufnimmt, sei daher vollständig gerechtfertigt.

London, 26. Juli. „Standard" meldet aus Shanghai vom 24. ds.: Ein hoher chines. Beamter in Peking habe am 9. Juli an einen Verwandten in Shanghai ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß in Folge der ständigen Kämpfe **nur noch etwa 300 Personen in den Gesandtschaften am Leben** seien. Nach einer Meldung der „Daily Mail" ist der chinesische Dolmetscher der britischen Gesandtschaft in Peking nach Nintschwang entkommen. Dieser erzählt, daß, als er Peking verließ, die **Mehrzahl der Mitglieder der Gesandtschaften tot und die Lage der noch Lebenden hoffnungslos** gewesen sei. Sir Robert Hart sei am 2. Juli gestorben.

— Dem „Expreß" wird aus Shanghai gemeldet: Li-Hung-Tschang habe gestern angekündigt, die Regierung in Peking sei jetzt bereit, den Gesandten und anderen Ausländern jeden Augenblick sicheres Geleit von Peking nach Tientsin zu geben, doch möchte die kaiserl. Regierung eine Garantie dafür haben, daß **kein Vormarsch auf Peking unternommen** wird und daß alle zwischen China und den Mächten streitigen Fragen zum Gegenstand friedlicher Unterhandlungen gemacht werden. China habe durch die Zerstörung der kostbaren Forts von Taku und durch die Zerstörung von Tientsin, sowie dadurch, daß viele Tausend Chinesen von ausländischen Truppen im Kampf getötet worden seien, schwer gelitten, und wünsche nun, den Feindseligkeiten zwischen dem rebellischen Teil des chinesischen Volkes und den Christen, und den Feindseligkeiten, welche die Mächte gegen China gezeigt haben, ein Ende zu machen. Der englische Konsul lehnte überhaupt ab, mit Li-Hung-Tschang über diese Vorschläge zu unterhandeln.

Petersburg, 26. Juli. (Russ. Telegraphenagentur.) Ein Telegramm der Kollegien des Rates von Wachowitsch und Hankau vom 22. besagt, daß die Aufregung der Chinesen gegen die Christen immer stärker wird. Der englische und amerikanische Konsul empfahlen ihren Landsleuten, ihre Familien nach Shanghai zu schaffen. Der Vizekönig ist bemüht, die Ordnung aufrecht zu erhalten und trifft Maßnahmen zum Schutze der Fremden. Ein Telegramm des Staatsrates Pawlow aus Soeul vom 24. ds. meldet: Unteroffizier Filipenko, der Chef der Abteilung in Jushu und des Detachements der Eisenbahnschutzwache stand in Mukden und Liao-Yan. Die Chinesen töteten den Führer des Detachements, Leutnant Walewski sowie 10 Soldaten und 4 Freiwillige der Abteilung. Er hatte täglich Gefechte und mußte sich mit dem Bajonett den Weg bahnen. Sie wurden von den koreanischen Behörden mit allem Notwendigen versehen. Eine Abteilung marschierte nach Pinjan, wohin ein Arzt beordert wurde, um die Verwundeten nach Soeul zu überführen. Der Kaiser befahl, unseren Leuten die freundlichste Aufmerksamkeit zu widmen. — General Grodekow meldet vom 24. d. aus Chabarowsk, daß am Nachmittag desselben Tages der Dampfer „Alexejew" mit einem Detachement unter dem Befehl des Obersten Serbianow an Bord von den Chinesen beschossen wurde. Bei der Ankunft des Dampfers wurden viele Feuer gesehen und Signale gehört.

London, 26. Juli. „Daily Telegraph" berichtet aus Canton unter dem 24. Juli: Der stellvertretende Vizekönig veröffentlicht eine Bekanntmachung, in welcher er den Wortlaut des kaiserlichen Dekrets vom 23. Tage des sechsten Monats angibt. Dieses Dekret lautet: „Wir haben Tientsin verloren. In Peking werden große Vorbereitungen getroffen. Der Friede kann nicht erlangt werden, wenn wir nicht zuvor den Krieg bestehen. Wir fürchten, daß die Vizekönige und Gouverneurs auf die Sicherheit der fremden Gesandten, deren Leben wir bis auf's Aeußerste zu schützen bemüht sind, Rücksicht nehmen, dies als Grund betrachten, Frieden zu schließen, die Verteidigungsmaßnahmen vernachlässigen und daß in diesem Falle die Provinzen endloses Unheil über uns bringen. Sie müssen vielmehr die Maßnahmen für die Defensive und Offensive energisch betreiben. Andernfalls müssen sie die Folgen tragen, wenn Gebiet durch ihre zögernde und falsche Haltung zu Grunde geht." Tak-su, ein erbitterter Feind der Ausländer, läßt die militärischen Rüstungen und Vorkehrungen an den Küstenplätzen beschleunigen und hat die Zurückziehung der vier kleinen Kanonenboote verlangt, die hier zur Zeit vor Anker liegen, nämlich zweier französischen, eines britischen und eines amerikanischen Schiffes. Dieselben sollen hinter die Bogue-Forts zurückgehen. Chinesische Kanonenboote, von Leuten des Schwarzflaggen-Häuptlings Lao bemannt, machen den Kanal hinter Schamee unsicher. Weitere 18 Boote liegen unterhalb der kaiserlichen Staatswerft. Die Haltung der Bevölkerung von Canton wird von Tag zu Tag feindseliger.

Berlin, 26. Juli. Der Dampfer „Stuttgart" mit Verwundeten und Kranken der Schiffe des Kreuzergeschwaders und der Besatzung von Kiautschou ist am 24. ds. in Hongkong eingetroffen und geht am 26. ds. nach Singapore weiter.

Paris, 25. Juli. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Shanghai meldet, daß 5 französische Missionare in der südlichen Mandschurei ermordet worden sind.

Japan.

Yokohama, 26. Juli. Reutermeldung. Hier erwartet man, daß die japanische Armeedivision am 31. Juli in Taku landen und am 23. August Tientsin erreichen werde.

Krieg in Südafrika.

— **Für die Engländer** wird es in Transvaal und auch im Oranjefreistaat immer schlimmer. Wie elend selbst die Verpflegung und Ausrüstung der britischen Truppen sich gestaltet gibt folgende Depesche des Lord Roberts vom 18. d. M. kund. Sie lautet: „Die augenblickliche Unterbrechung der Verbindung und die Notwendigkeit, in erster Linie die Truppen zu befördern, verzögert die Herbeischaffung von Kleidern und Schuhen." Ein Dragoner versicherte dem Korrespondenten der Daily Mail, daß auf der Strecke von Bloemfontein nach Pretoria Hunderte von Soldaten ohne Schuhe umherlaufen. Viele zerschneiden ihre Khakiuniformen und umwickeln mit den Fezen ihre Füße. Das Leder und die Herstellung der Stiefel sei erbärmlich; wenn dieselben naß werden, und nachher die Sonne darauf scheint, lösen sich die Sohlen einfach ab!

London, 25. Juli. Lord Roberts meldet in einer Depesche vom 24. Juli. In der Nähe von Roodeval wurde vom Feinde ein Vorratszug erobert, in dem sich zwei Offiziere und 200 Mann von dem Walliser Füsilieren befanden. Die meisten von diesen wurden gefangen.

— Lord Robert meldet ferner: General Paden-Powell berichtet vom Majatopaß unter dem 22. Juli: Die Obersten Airey und Luessington vertrieben mit 400 Mann 1000 Buren aus starken Stellungen und zersprengten sie, indem sie ihnen große Verluste beibrachten. Die Verluste der Briten betrugen 6 Tote und 19 Verwundete.

London, 25. Juli. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Brokhorspruit vom 24. Juli: Als die Buren erfuhren, daß die britischen Truppen vorrücken, räumten sie alle ihre Stellungen. Es wird berichtet, daß sie in nordöstlicher Richtung marschieren, und zwar nach Lydenburg, wohin sich auch Präsident Krüger begibt. Ein Teil des Feindes bleibt nördlich von Bushveldt, von wo aus er versuchen will, die britischen Verbindungslinien abzuschneiden. Die Brücken sind total zerstört. Es wird für unwahrscheinlich gehalten, daß dem Vormarsch der britischen Truppen nach Middelburg Hindernisse in den Weg gestellt werden. Ein allgemeiner Vorstoß in östlicher Richtung ist im Gange. General French steht mit zwei Brigaden südlich, Pole Carew im Zentrum, Hamilton und Oberst Mahon nördlich. Die gesamte Kolonne ist hier, fast ohne auf Widerstand zu treffen, angekommen.

Nordamerika.

Waihington, 26. Juli. Der amerikanische Konsul in Panama berichtet, daß die Revolution in Kolumbien einen ernsten Charakter annimmt und daß die Aufständischen, welche die Regierungstruppen angreifen, selbst an die Beschießung von Panama denken. Da im Vertrag vom Jahre 1846 der Isthmus für neutral erklärt ist, haben die Vereinigten Staaten sofort Protest gegen die Beschießung eingelegt. — Dies ist einer der Aufstände, die sich in Südamerika regelmäßig wiederholen.

Allerlei aus der Welt der Technik vor 50 Jahren.

Von Otto Kienzle.

Wenn wir heute die hübschen Gebrauchsgegenstände aller Art, die aus Aluminium hergestellt werden, betrachten, so erinnern wir uns wohl noch, wie vor 10—15 Jahren dieses Metall allmählich in Aufnahme kam, welches Aufsehen es gemacht, und welche Erwartungen man an dasselbe geknüpft hat. Manche dieser Erwartungen haben sich nicht, oder doch nur teilweise erfüllt; im allgemeinen hat man aber doch die vielgestaltige Verwendungsart des Aluminiums richtig erkannt. Wie ganz anders nehmen sich dagegen die Prophezeihungen aus, die vor 50 Jahren von gelehrter Seite über das erwähnte Metall gemacht wurden und wir ersehen daraus, daß auch die gescheidtesten Professoren nicht immer Recht behalten — denn das Prognostikon, das man dem Aluminium an seiner Wiege gestellt hat, erwies sich als — grundfalsch. Prof. C. H. Hassenstein in Gotha schreibt in der anfangs der 50er Jahre von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Natur und Kunst" folgendes über das Aluminium: „Ein neues Metall". In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris teilte der Chemiker Dumas mit, daß es dem Chemiker Deville gelungen sein soll, einen Metallstoff aus Thonerde zu gewinnen, der die glänzende Weiße des Silbers, die Dehnbarkeit des Goldes und die Leichtigkeit des Glases habe und bei mäßiger Temperatur schmelze. Er nennt dieses Metall „Alkmin"; Luft und Feuchtigkeit hätten darauf durchaus keinen Einfluß und weder verdünnte noch konzentrierte Schwefelsäure könnten es bei nicht erhöhter Temperatur verändern. Es löse sich nur auf in glühend heißer (?) Salzsäure. Proben des neuen Metalls wurden der Akademie vorgelegt und dieselbe bewilligte auf Antrag des Barons Sternart dem Chemiker Deville eine hinreichende Summe, damit derselbe Experimente in großem Maßstabe vornehmen könne. So teilen die etwas konfuse Nachricht mehrere Tagesblätter mit, das Wahre an der Sache müssen wir von späteren Mitteilungen erwarten, hoffentlich werden sie mit mehr Sachkenntnis und Klarheit gefaßt sein."

Wie man sieht, verhält sich der Herr Professor der Nachricht von dem Auftauchen eines neuen Metalls gegenüber sehr skeptisch, nachdem er aber offenbar über dasselbe nähere Erkundigungen eingezogen hatte, schreibt er in einer späteren Nummer seiner Zeitschrift ein vernichtendes Urteil über das Aluminium: Er sagt in Bezug auf die Notizen in den Tagesblättern, welche der Entdeckung die größte Bedeutung zumaßen: „Wenn Laien in der Wissenschaft solchen Mitteilungen Glauben schenken, so wird man dieses sehr begreiflich finden, denn diese können ja nicht beurteilen, ob sie wahr sind oder nicht. Deshalb sollten aber die Redaktionen der Tagesblätter doch vorsichtiger in der Mitteilung solcher Nachrichten sein und vor ihrer Veröffentlichung Sachkundige zu Rate ziehen, da sie sonst nur dazu beitragen, die oft einfältigsten Sachen zu verbreiten. Was die Mitteilung über das Aluminium betrifft, so gehört sie unstrettig zu den bezeichneten. Das Aluminium, das Metall der Alaunerde, konnte Deville nämlich nicht entdecken, da es schon lange entdeckt worden ist und zwar bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts. Der bekannte Chemiker Wöhler stellte es dann später auf etwas einfacherem Wege dar und untersuchte seine Eigenschaften. Er gewann das Aluminium dadurch, daß er das Kalimetall, Kalium, mit Chloraluminium (salzsaurer Thonerde) zusammenbrachte. Das Kalium nimmt dann das Chlor auf und man erhält reines Aluminium. Die Herstellung ist freilich kostspielig. Das so erhaltene Metall sieht grau aus, wie Platinschwamm, unter dem Polierstahl nimmt es Metallglanz an. Beim Glühen an der Luft nimmt es den Sauerstoff der letzteren auf und wird wieder zu Alaun- oder Thonerde. In Wasser bleibt es bei gewöhnlicher Temperatur unverändert, erhitzt man aber Wasser bis zum Kochen, so wird es durch das Metall zersetzt und der Sauerstoff des Wassers bildet damit Thonerde. In verdünnten Säuren löst es sich sehr leicht auf, ebenso auch in ätzenden Alkalien (Lauge). Aus diesen Eigenschaften des Aluminiums läßt sich wohl erkennen, daß die Folgen seiner Gewinnung nicht „unermeßlich" sein werden, da es als Metall für technische Zwecke ohne Bedeutung ist."

Wie jedermann sich durch den Augenschein täglich überzeugen kann, hat sich Prof. Hassenstein gründlich in letzterer Hinsicht geirrt und es ist ein wahres Glück zu nennen, daß Napoleon III. mehr Glauben an die Verwendbarkeit des Aluminiums hatte und den Chemiker Sainte-Claire Deville in seinen Versuchen lebhaft unterstützte, so daß dieser in der Lage war, schon im Jahre 1855 auf der Pariser Weltausstellung einen gediegenen Aluminiumbarren auszustellen.

* **Beerenobst vom Frühsommer bis in den Herbst hinein.** Das Beerenobst nimmt in unserem Garten eine besondere Stellung ein, weil es nahezu alljährlich sichere Ernten liefert und auch in Jahren, wo Aepfel und Birnen versagen, noch Küche und Kammer füllt. Diese Stellung wird noch verbessert dadurch, daß man vermittelst Anpflanzungen von Beerenobst vom Frühjahr bis in den Herbst hinein Früchte in die Küche liefern kann. Es beginnen die Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren setzen die Ernte fort. Die japanischen Weinbeeren und Brombeeren schließen sie. Um nun in den Erwartungen nicht getäuscht zu werden, ist eins notwendig: die richtige Sortenwahl. In Nr. 17 des Erfurter Führers im Gartenbau ist dieser Gedanke weiter ausgeführt. Dort sind auch die passenden Sorten, welche durch eine langjährige Praxis herausgefunden wurden, namhaft gemacht. Da unsern Lesern diese Nummer kostenfrei zugesandt wird, wenn sie sich nach Erfurt wenden, so können wir wohl darauf verweisen.

Schiffsbericht.

* **Backnang.** Der Postdampfer „Westernland" der „Red Star Linie" in Antwerpen, welcher auch Passagiere aus Backnanger Gegend beförderte, ist laut Telegramm am 25. Juli wohlbehalten in New-York angekommen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 25. Juli 1900.

	höchst	mittel	niederst
Haber	7 M. 65 Pf.	7 M. 60 Pf.	7 M. 50 Pf.
Heu	2 M. 20 Pf.	bis 2 M. 40 Pf.	
Stroh	1 M. 40 Pf.	bis 1 M. 60 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Sonntag, den 29. Juli.

Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
Nachher Ansprache von Herrn Prälat v. Berg.
Nachmittags Christenlehre: (Söhne): Stadpf. Buck.
Maubach: Abends 7 Uhr Beistunde: Stadtpf. Buck.
Montag, 30. Juli morgens 7 Uhr Erntebeistunde: Stadtpf. Buck.
Montag morgens 9 Uhr Synodalgottesdienst: Pfarrer Werner v. Unterweißach.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Katholische Kirche in Backnang.

Sonntag, den 29. Juli.

8/4 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und h. Messe.
2 Uhr Christenlehre und Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag von 3 Uhr und Sonntag von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Wilh. Hochstetter, Kassier des Spar- und Konsumvereins. — E. Rapp, Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer, Cannstatt. Fanny Armbruster, geb. Münster, Freudenstadt. Marie Sayler, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Samstag den 28. Juli.
Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.
27. Juli. 32. Sommertag.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 27. Juli. Das ostasiatische Feldartillerie-Regiment traf gestern nachmittags auf der Reise von Zuerbogk nach Bremerhaven hier ein. Auf dem Bahnhof spielte die Kapelle des hiesigen Feldartillerie-Regiments. Nachdem die Mannschaften auf Kosten der Stadt gespeist hatten, wurde nach 5 Uhr unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge die Weiterreise angetreten.

London, 27. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Shangai vom 26. d.: der englische Konsul erhielt die Nachricht, daß 2 englische Missionsfrauen in Hstaoi, nördlich von Shanghai, ermordet worden seien.

London, 27. Juli. Der „Daily Graphic" zufolge überreichte der chinesische Gesandte am 21. Juli dem auswärtigen Amte ein langes Telegramm, welches vom Kaiser von China herrührt und die Vermittlung Englands nachsucht. Der Inhalt der Botschaft ist ein ähnlicher wie der in der an die amerikanische und französische Regierung gerichteten Botschaft. Die englische Regierung hat noch keine Antwort auf die Botschaft erteilt und ist der Meinung, daß unter den gegenwärtigen ungewöhnlichen Verhältnissen über den genauen Ursprung des Telegramms Zweifel obwalten könnten.

Am blauen Mälar.

Novelle von Herbert Rivulet.

(Fortsetzung.)

Anna Alexandrowna, die gern etwas schwatzte, hatte sich mit Brokenhjelm sehr befreundet und erzählte ihm vieles über Stella, was sie selbst nicht erwähnte. So erfuhr der junge Offizier, in welchem Luxus seine schöne Cousine erwachsen war, mit welcher Energie sie die Laufbahn ergriffen, die es ihr möglich machte, Ljuba eine gute Erziehung zu geben, wie rein und unberührt sie geblieben, alle Annäherungen stolz zurückweisend. Auch, daß sie einige glänzende Heiratsanträge ausgeschlagen, erfuhr er, und von Peppi Kreuzkämpfs tragischem Ende, von Stellas großmütiger Fürsorge für ihr Kind berichtete die lebhafte kleine Dame. So wuchs seine Bewunderung mit jedem Tage, und er sagte sich oft, daß er dieses herrliche Geschöpf erobern müsse um jeden Preis. Aber liebte sie ihn? Sie war unbefangen und ruhig, er konnte nicht aus ihr klug werden und beschloß, mit seiner Werbung zu zögern, bis er seiner Sache gewiß sei. Er allein bemerkte nicht die Veränderung in ihr, er wußte nicht, daß er die schlummernde Liebe zum Leben erweckt hatte.

Feronis Antlitz strahlte bei den großen Einnahmen, die er erzielte. Der Sprung über das Thor und Stellas Ruf genügten, um ein gut besetztes Haus zu sichern. Sie hatte jetzt das halsbrechende Wagestück so oft gemacht, daß es ihr ganz gefahrlos schien. Schneeflocke hatte noch nie gefehlt, leicht und elastisch setzte sie über das Hindernis. Aber auch Dämon sollte dasselbe Kunststück erlernen und wurde von seiner Herrin daraufhin abgerichtet. Zuweilen war der wilde Rappe sanft und lenkbar, er gehorchte und that alles, was man von ihm verlangte. Hatte er aber keinen bösen Tag, so war er eigensinnig und scheu, er stellte dann gern und machte selbst einer so guten Reiterin wie Stella zu schaffen. Geerd Erik fühlte oft einen Schauer über seinen Rücken rinnen, wenn er diesen Kampf zwischen dem Roß und seiner Herrin beobachtete, der bisher stets noch zu Gunsten der letztern ausgefallen war.

Der Herbst nahte unterdessen, und der Cirkus sollte bald aufbrechen, um für den Winter nach Hamburg zu gehen. Geerd Erik wartete mit Ungeduld auf diesen Zeitpunkt, er wollte Stella vorher zu seiner Mutter nach Liljekron bringen und dann mit beiden eine Reise durch den Süden Schweden bis nach Göteborg machen. Er hatte seiner Mutter alles geschrieben, und ihr die Lebensgeschichte des jungen Mädchen erzählt. Eine liebevolle Antwort erfolgte und eine herzliche Einladung für die beiden Damen sie bald zu besuchen.

Manche schöne Stunde hatten Geerd und Stella am blauen Mälar verlebt, und immer mehr wurde das Interesse der Schulreiterin für Land und Leute Schwedens geweckt. Die alten National-Kostüme der verschiedenen Provinzen sind noch heute vorhanden, und man sieht sie häufig in den Straßen der Hauptstadt. Da begegnet man den Dalekarlier mit seinem runden Hute und den großen Stiefeln, oder einem Bauer von Viepäker in seinem weißen Wams und blauen Aufschlägen, einer schmucken Bäuerin mit ihrer bunten Schürze und der spitzen Kopfbekleidung, oder endlich einer Blekingerin mit ihrem weiten Faltenrock von hellem Stoffe und ihrem samtenen, von silbernen Ketchen zusammengehaltenen Mieder.

Der ungezwungene, tägliche Verkehr hatte Geerd Erik und Stella so weit genähert, daß es nur noch eines geringfügigen Anlasses bedurfte, damit die in ihnen wogende Flut den Damm durchbreche und ihre Liebe ihnen klar werde. Zitterte doch ihr leidenschaftliches Geständnis bereits seit lange auf ihren Lippen.

Und eines Abends kam es dazu, ohne daß sie es gewollt, wie eine Notwendigkeit, wie etwas, das nicht anders möglich war. Stockholm hat ein herrliches Kunstwerk bei dem National-Museum, es sind Molins Gürtelspanner, ein nordischer Stoff mit griechischer Meisterschaft behandelt. Das Original steht in Gothenburg in dem öffentlichen Garten vor dem Theater-Gebäude, der treffliche Abguß aber ist nach der Residenz geschickt worden und wird mit Recht von allen bewundert, die ihn sehen.

Zwei Männergestalten kämpften wie die alten Wikinger miteinander, Brust an Brust in tötlicher Umschlingung. Es war in alten Zeiten in Schweden gebräuchlich, Zweikämpfe, die nur mit dem Tode endeten, auf diese Weise zu beginnen, wie sie der Künstler hier versinnlicht hat.

Die Gegner wurden mit einem Ledergurt um den Leib aneinandergefesselt, das kurze Messer diente als Waffe und entschied den Sieg. Der eine der Molinschen Kämpfer ist ein schon älterer Mann, in dessen finstern, haßerfüllten Zügen man deutlich die Absicht liest, den schönen Jüngling zu morden, dessen edles Antlitz von tiefer Entrüstung durchleuchtet ist, weil der Fremde seiner Liebe zu nahe getreten. Der Sockel erzählt in Runen die Geschichte des Streites und ist uns leider ein geschlossenes Buch, allein die Bas-Reliefs erklären alles. Dort kann man den Anfang des Zwistes und sein Ende verfolgen. Man sieht die beiden Gegner vom heitern Trinkgelage bis zur blutigen Herausforderung und zuletzt ein junges Mädchen, die Ursache des Zweikampfes, das weinend am Grabe des Geliebten kniet.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 28 Juli 1900 | Telefon Nr. 30. | 69. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Fahndung.

Gegen den lt. Fahndungsblatt Nr. 65, Nr. 79 steckbrieflich verfolgten, lt. Fahndungsblatt Nr. 129 von der K. Staatsanwaltschaft Stuttgart zur Aufenthaltsanzeige aufgeforderten **Robert Pfeil**, geb. am 12. Nov. 1881 in **Schöllhütte**, Gde. Althütte OA. Backnang, sind weitere 10 Haftgeldschwindeleien und 2 Diebstähle, verübt seit März bis Juli 1900 in den Oberämtern Backnang, Marbach, Cannstatt, Ludwigsburg, Welzheim zur Anzeige gelangt. Auch ist derselbe des von der K. Staatsanwaltschaft Ellwangen unter dem 19. Mai ausgeschriebenen Einbruchdiebstahls zum Nachteile des Pachtwirts Johannes Munz von Ebni OA. Welzheim verdächtig.

Pfeil ist ca. 1,62 m groß, hat blonde Haare, bartloses, mageres, bleiches Gesicht, scheuen unsicheren Blick, trägt schwarzen Hut, dunkle Juppe, helle etwas kurze Hosen, neue Zugstiefel, soll den Landjägern schon von weitem aus dem Wege gehen und sich bei Nacht viel in Wäldern aufhalten.

Pfeil treibt sich unter dem Namen Ernst Pfeil, Karl Pfeil, Karl Schäfer von Althütte in den schon genannten Oberämtern herum.

Bei der Erfolglosigkeit aller bisherigen Nachforschungen wird um energische Fahndung und sachdienliche Mitteilung ersucht.

Den 26. Juli 1900.

Amtsanwalt:
Klöß.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des
Christian Schleicher, Zimmermeisters in **Backnang**,
wurde heute am 26. Juli 1900, nachmittags 7 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Gimple hier
wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen **unter Anschluß der Beweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung **beim K. Amtsgericht Backnang bis zum 20. August 1900 anzumelden.** An verzinslichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzuziehen (K.-O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 27. August 1900, vormittags 10 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. August 1900 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Fischer.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Frau Werkmeister **Zügel Witwe** hier versteigern auf hiesigem Rathaus im **zweiten und letzten** Termin am
Montag den 6. August 1900, vormittags 10 Uhr,

1 a 71 qm Nr. 311 A. B. Wohnhaus, Oekonomiegebäude und Waschhaus,
27 a 12 qm Garten und Hofraum dabei,
angekauft um 9000 M.
34 a 88 qm Parz.-Nr. 1410 Baumwiese in der Raithalde,
angekauft um 1500 M.

Der Zuschlag erfolgt sofort bei jedem annehmbaren Angebot.

Den 25. Juli 1900.

Ratsschreiberei:
Zügel.

Murrhardt.

Brennholz- & Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am **Donnerstag den 2. August d. J., vormittags von 10 Uhr an,** kommen auf dem hiesigen **Rathause** aus den Stadtwaldungen Linderst, Roßkopf und Hardthiegel zum Verkauf:

Eichen: 2 Rm. Prügel.
Buchen: 6 Rm. Scheiter, 29 Rm. Prügel, 6 Rm. Anbruch.
Nadelholz: 2 „ „ 33 „ „ 82 „ „
Weißtannene Rinde: 15 Rm.
Fichtengerbrinde: 80 Rm.

Liebhaber sind eingeladen.

Bemerkt wird, daß die Fichtengerbrinde zuerst zum Verkauf kommt.

Den 27. Juli 1900.

Stadtpflege.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat August & September

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Dr. Dorn
ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.
Beginn des Wintersemesters (50stes) **am 4. Oktober.**
Aufgenommen werden:
I. **Knaben von 11 Jahren** in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.
II. **Knaben von 13 Jahren** in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereitg. z. Einjähr.-Examen. Ausländer-Kurse.
III. **Junge Leute von 15 Jahren an,** welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den **6monatl. Separatkurs** A und
IV. **Junge Leute jeden Alters** aus kaufm., industr. u. gewerbl. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zwecks Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufmänn. Ausbildung in den **6monatl. Separatkurs** B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bestens verpflegt und stehen unter ständiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrpflichtige Zöglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco von dem **Direktor Spöhrer.** H.
Jahresfrequenz über 300 Schüler. 12 Lehrer.

Das **Einmachen** der **Früchte**
Eine Sammlung von über **200** erprobter **Hausrezepte** von **Marie Nabel.**
19. Aufl. Preis 50 Pf.
J. Rath's Verlag, Backnang.

Schleuderhonig
garantiert rein, empfiehlt billigst
Oscar Kayser
Conditorei & Café.

Weinfässer
in verschiedenen Größen
empfiehlt billigst
E. Reuttter a. Markt.

Gutes **Pergament-Papier**
empfiehlt billigst
J. Rath b. Engel.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
á Stück 50 Pf. bei
Apotheker **Roser,** obere Apotheke.

Kautschukstempel
liefert sauber und rasch
J. Rath beim Engel.

Chilisalpeter
Eisenvitriol
Weißrübsamen
empfiehlt billigst
E. Reuttter a. Markt.

Feinsten Weinessig
zum **Einmachen** empfiehlt
E. Reuttter a. Markt.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei Brunnendirektion in Stuttgart.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31,** b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit **Versand an Private.**

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei

Treibriemen
bester Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.